Der Wald ruft!

Auf dem BaumErlebnispfad Schwelentrup können Sie 44 Baumarten bestimmen. Diese Baumarten haben wir mit Nummern beschildert, die Sie in dieser Karte wiederfinden.

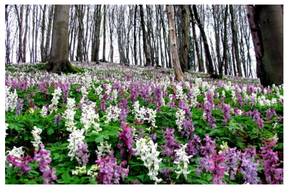
So können Sie die Baumnamen erraten und für 18 ausgewählte Arten die Beschreibungen dieser Karte entnehmen. Die Hintergrundinformationen für alle 44 Baumarten können Sie mit Ihrem Smartphone mittels QR-Code aus dieser Karte abrufen.

Auf dem BaumErlebnispfad können Sie also ein Ratequiz mit der ganzen Familie erleben, wenn Sie Lust haben.

Der BaumErlebnispfad Schwelentrup führt Sie von der Stallscheune durch das Arboretum entlang des alten Forsthauses über ca. 3,5 km zur Burg Sternberg. Sie wandern durch eine schöne Natur entlang eines Waldbaches. Um die Burg herum erleben Sie große Flächen Bärlauch, den Nießwurz und im April die atemberaubende Lerchenspornblüte. Oben angekommen, genießen Sie einen herrlichen Ausblick in das Begatal.

Nach dem Rundweg um die Burg führt Sie der Pfad zurück zur Stallscheune. Alternativ können Sie auch mit dem Bus von der Haltestelle Burg Sternberg zurückfahren.

Viel Spaß in der Natur!



Die Lerchenspornblüte im April um die Burg herum

Die Burg Sternberg

Stallscheune
am Spiel- und Rastplatz Schwelentrup
Försterweg 9, 32694 Dörentrup-Schwelentrup

Der Spiel- und Rastplatz Schwelentrup kann nach Herzenslust zum Spielen, Ausruhen oder Picknicken genutzt werden.

Anfahrt mit Pkw
Startpunkt für den BaumErlebnispfad ist die Stallscheune im Försterweg 9 in Dörentruper Ortsteil Schwelentrup. Hier stehen auch Parkplätze zur Verfügung. Sollten diese belegt sein, können Sie den benachbarten Parkplatz am Sportplatz nutzen.

Anfahrt mit ÖPNV
Die Bushaltestelle Schwelentrup Grünental liegt unweit der Stallscheune. Die Linien 800 und 802 fahren außerhalb der Schulferien im Stundentakt.
Eine Fahrplanauskunft erhalten Sie auf www.lippemobil.de oder unter Telefon 0 52 61 / 66 73 950 bei der Infothek.

Wenn Sie den BaumErlebnispfad von der Stallscheune bis zur Burg Sternberg gelaufen sind, können Sie von der Bushaltestelle Extertal Linderhofe Burg Sternberg mit den Linien 800 und 802 fahren oder zurück zur Stallscheune wandern.

05261 6673950
infoTHEK
MOBILITÄTSBERATUNG

Rufen Sie die Informationen über alle 44 Baumarten mit diesem QR-Code über Ihr Smartphone ab!

Fotos:
Friedhelm Begemann, Hotel Zur Burg Sternberg,
Marketing Extertal e.V.,
Jan Wisomiersky / Lippe Tourismus & Marketing GmbH

Dieses Projekt wird durch die Europäische Union und das Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
EFRE.NRW Investitionen in Wachstum und Beschäftigung
EUROPÄISCHE UNION Investition in unsere Zukunft Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
NORDRHEINWESTFALEN

1 Weide

2 Eiche ca. 250 Jahre alt

Familie der Eichen
Höhe: bis 40 m
Alter: bis über 700 Jahre, selten sogar bis 1.200 Jahre
Um Eichenholz bestmöglich verkaufen zu können, muss der Baum mindestens 200 Jahre alt sein. Die Eiche bietet mit ihrer zerklüfteten Rinde eine wichtige ökologische Nische für viele Tiere. Der Eichelhäher versteckt eine große Menge Eicheln im größeren Umkreis im Boden, um im Winter keinen Hunger leiden zu müssen. Viele dieser Verstecke vergisst er und dort wachsen dann neue Eichen. Eichenholz ist in seiner Widerstandskraft unersetzbar und unter heimischen Hölzern ohne Konkurrenz. In der Erde ist sie als Weidezaunpfahl sehr haltbar, gut für Fachwerkhäuser, Schiffe und Möbel. Whisky- und Sherryfässer beispielsweise müssen aus Eichenholz sein. Bei uns gibt es Stiel- und Traubeneichen. Bei der Stieleiche haben die Eicheln längere Stiele als die der Traubeneiche. Eicheln sind wichtige Nahrung für Wildtiere (Eichelmast). Früher wurden Hausschweine in den Wäldern mit Eicheln gemästet, was kerniges Fleisch und festen Speck lieferte.

3 Bergahorn

4 Spitzahorn

5 Birke

Familie der Birkengewächse
Höhe: bis 30 m
Alter: bis zu 160 Jahre
Lichtliebende und schnellwachsende Pionierpflanze auf freien Flächen mit wenig Ansprüchen, in älteren Laubholzwäldern selten, auf Kahlflächen, Neuanpflanzungen und in Kieferwäldern häufig, brennt auch in frischem Zustand. Winterhärtester Laubbaum überhaupt. Typisch bei den jungen Birken ist die glatte, weiße Rinde. Im Alter bildet sich vor allem an der Stammbasis die Ringelborke, welche sich mit zunehmendem Alter immer tiefer furcht und schwarz wird. Die extrem kleinen Pollen sind im April ein bedeutender Heuschnupfenerreger. Früher wurde das harte, zähe, elastische und leichte Birkenholz z.B. für Leitern, Deichseln, Felgen, Radzähne, Getriebe in Mühlen und Holzschuhe verwendet. Als Maibaum ist die Birke noch heute das Sinnbild des Frühlingserwachens. Die Birke ist aufgrund ihrer hellen Rinde eine gute Wegemarkierung für unbeleuchtete Straßen.

6 Eberesche / Vogelbeere

Familie der Birkengewächse
Höhe: bis 25 m
Alter: bis zu 120 Jahre
Großstrauch mit weißen Blütendolden, anspruchslos und frosthart. Die Blätter werden im Herbst leuchtend gelb bis tiefrot. In der Jugend schattentolerant, später braucht die Esche viel Licht. Sie wächst häufig an Waldrändern und lässt viel Licht an den Boden, was für Kräuter und Beeren gut ist. Im August ist die Eberesche mit ihren korallenroten Früchten (mehr Vitamin C als Zitronen) als Vogelbeerbaum bekannt. 63 heimische Vogelarten und verschiedene Säugetiere haben diese zum Fressen gern. Roh ist die Vogelbeere für den Menschen giftig. Sie liefert kein Nutz- oder Brennholz, da es stark riecht.

7 Blutbuche

Familie der Buchengewächse
Höhe: über 40 m
Alter: bis zu 160 Jahre, selten bis 300 Jahre
Die Blutbuche ist eine Rotbuche, aber mit roten statt mit grünen Blättern. Infolge der Klimaabkühlung seit der Bronzezeit hat die schattentolerante Buche die wärmeliebenden lichten Eichenmischwälder immer mehr verdrängt. Ohne die Waldwirtschaft des Menschen wäre Mitteleuropa mit Ausnahme hoher, feuchter oder sehr trockener Lagen hauptsächlich von Buchen geprägt. Im April, wenn die Buchen noch keine Blätter haben, blühen am Boden auf kalkhaltigen Standorten Leberblümchen, Lerchensporn, Veilchen, Buschwindröschen, Lungenkraut und Primeln im Zeitraffer. Die Frucht der Buche, die Buchecker, liegt dreikantig in einem weichstacheligen Fruchtbecher. Buchenholz ist als Brennholz sehr gefragt und wird auch in der Möbelindustrie erwendet.

8 Rotbuche

9 Douglasie

Familie der Kieferngewächse
Höhe: bis 60 m
Alter: bis 400 Jahre
Ein Nadelbaum aus Nordamerika, mit dauerhaftem, rötlichem Holz. Es kann gut für Terrassendielen oder Hütten verwendet werden. Weibliche und männliche Zapfen sitzen an einjährigen Zweigen, zur Reifezeit hängen sie und fallen ab.
In Mitteleuropa ist die Douglasie eine der wichtigsten fremdländischen Holzarten für die Forstwirtschaft.

10 Blaufichte

Familie der Kieferngewächse
Höhe: bis 40 m
Alter: bis zu 600 Jahre
Die jungbäume des Schattenkeimers bevorzugen den Kronenschirm der Mutterbäume und wachsen extrem langsam. Erst mit zunehmendem Lichtangebot wachsen sie schneller in die Höhe. Die Blaufichte hat bläuliche Nadeln und wurde früher viel als Weihnachtsbaum in Kulturen angepflanzt. Da sie spitze, stachelige Nadeln hat, wird heute die Nordmanntanne mit ihren weichen Nadeln bevorzugt. Leider verbreitet sie im warmen Wohnzimmer nicht den typischen Duft wie die Blaufichte. Für Nutzholz wird sie im Wald nicht angebaut. Die Zapfen hängen am Zweig, nach Ausfliegen der Samen fallen sie ab.

11 Edelkastanie Esskastanie / Marone

12 Haselstrauch

Familie der Birkengewächse
Höhe: bis 25 m
Alter: bis zu 120 Jahre
Trotz der Windbestäubung zählt die Haselnuss zu den wichtigsten Pollenlieferanten für Bienen. Dieser häufige Strauch ist kein Baum und blüht schon im Januar/Februar. Seine Früchte (Haselnüsse) sind von Menschen, Eichhörnchen, Siebenschläfern, Mäusen und Eichelhähern begehrt. Die im Handel erhältlichen Haselnüsse stammen nicht von der gewöhnlichen, sondern von der Lamberts-Hasel ab. Früher hatte der Haselstrauch den Ruf, alles Böse in den Griff zu bekommen. So wünschte sich Aschenputtel nicht von ungefähr einen Haselstrauch für das Grab ihrer Mutter. Das Haselholz ist hervorragend geeignet, Kraftströme fließen zu lassen. Als Wünschelrute bietet es kaum Widerstand, sondern schwingt sich auf Energiefelder ein.

13 Eiche

14 Elsbeere

15 Erle

Familie der Birkengewächse
Höhe: bis 25 m
Alter: bis zu 120 Jahre
Die dunkelgrünen, gezähnten Blätter glänzen und kleben im jungen Zustand. Im Herbst fallen sie grün zu Boden. Mit zunehmendem Alter dunkelt die bei jungen Erlen graue, glänzende Rinde nach. Mit ihren gestielten Knospen ist sie gut zu erkennen. Die Erlenpollen sind gefürchtete Heuschnupfenauslöser. Die Schwarzerle zählt zu den staunässetolerantesten Baumarten unserer Heimat. Sie wächst an Teichen, Bächen und nassen Stellen (Erlenbruchwald). Die Wurzeln sichern die Uferbereiche. Es gibt die Rot-, Schwarz- und Grauerle. In Wasser gelegt, saugt sich das Holz voll, wird um einiges härter und erreicht eine Widerstandskraft, die an die Eiche erinnert. Pfahlbauten im Wasser wurden oft auf Erle gebaut.

16 Esche

Familie der Ölbaumgewächse
Höhe: bis 40 m
Alter: bis zu 200 Jahre
Baum der krautreichen Au-, Schlucht- und Laubmischwälder, säumt gern Bachläufe und hat große, charakteristisch gefiederte Blätter. Die geflügelten Früchte sind in Büscheln angeordnet. Bereits mit 80 Jahren erreicht die Esche das beste Hiebalter, früher als jedes andere Möbelholz. Die Königin unter den Brennhölzern zeichnet sich durch guten Heizwert, schöne Farbe und Geruch aus. Das Holz ist für Gerätestiele wie Spaten und Schaufeln gut geeignet, aber auch für Möbel. Durch das neuartige „Eschentriebsterben" sind viele krank bzw. am absterben.

17 Feldahorn

18 Felsenbirne

19 Fichte

Familie der Kieferngewächse
Höhe: bis 50 m
Alter: bis zu 600 Jahre
Der Förster pflanzt die Fichte wo immer es möglich ist, denn sie ist ein äußerst produktiver Holzlieferant. Auf verarmten und verdichteten Böden ist sie jedem Laubbaum überlegen und verträgt auch Feuchtigkeit an Moorrändern oder in Auen. Die Fichte ist charakterisiert durch ihre gerade Stammachse und klare Verzweigungsmuster. Die Waldnutzung hatte folglich eine Umstellung vom ursprünglichen Laub- in einen Nadelwald zur Folge. Zwei Drittel der Waldflächen Mitteleuropas bestehen inzwischen aus Nadelbäumen. Die Fichte liefert zweimal soviel Holzmasse als die Buche und sogar den dreifachen Ertrag an Möbelholz. Auf der nördlichen Erdhalbkugel ist sie der verbreitetste Baum mit den größten Verwendungsmöglichkeiten. Bauholz (Balken und Dachlatten), Innenausbau, sämtliches Papier (Bücher, Zeitschriften etc.) wird aus Nadelholz gemacht. Die Fichtenzapfen hängen herunter, im Gegensatz zu den stehenden Tannenzapfen. Fichtenzapfen fallen als Ganzes ab. Am Boden liegende „Tannenzapfen" sind deshalb immer Fichtenzapfen.

20 Hainbuche (Weißbuche)

Familie der Birkengewächse
Höhe: bis 25 m
Alter: bis zu 180 Jahre
Die Hainbuche ist ein Kätzchenblüher und mit der Haselnuss nah verwandt. Ihre Frucht ist mit einem dreizipfeligen Flugapparat ausgestattet. Das einfachste Erkennungsmerkmal ist die graue Borke, die im Alter nicht aufreißt, sondern glatt bleibt. Spiralig herablaufende Wülste verleihen dem Baum ein gedrilltes Aussehen, manchmal gewunden wie ein Seil. Sie hat sehr helles, hartes zähes und schweres Holz, daher ist sie als Brenn- oder Nutzholz nicht geeignet, aber gut als Hackeklotz. Die Hainbuche dient meist zur Bescattung der Stämme in den Eicherwäldern oder wird als Gartenhecke angepflanzt.

21 Kiefer

Familie der Kieferngewächse
Höhe: bis 35 m
Alter: bis zu 600 Jahre
Kiefernarten gibt es weltweit etwa 90, vom Polarkreis bis zum Äquator. Bei uns kommt die Gemeine Waldkiefer, nicht zuletzt durch ihre Pionierfunktion, häufig vor. Die lichtkeimenden, leichten Flugsamen breiten sich über ausgedehnte Flächen meist auf Sandböden wie in der Senne, Lüneburger Heide oder in Brandenburg aus. Der bescheidene Überlebenskünstler hat geringen Anspruch an Wasser- und Nährstoffversorgung. Ihr Siegeszug begann mit dem ausgehenden Mittelalter, als man begann, die inzwischen verödeten und abgewirtschafteten Brachflächen zu bepflanzen. Der kegelförmige Zapfen ist im 2. Herbst reif und war im Altertum aufgrund seines Samenreichtums Sinnbild für Fruchtbarkeit und Reichtum. Das Holz gehört neben der Lärche zu den harzreichsten. Es ist weich und leicht, jedoch dichter und härter als Fichten- und Tannenholz. Früher wurde das Harz für pharmazeutische Produkte, Lacke oder Wagenschmiere verarbeitet.

22 Schwarzer Holunder

Familie der Moschuskrautgewächse
Höhe: mehrere Meter
Alter: bis zu 30 Jahre
Der Holunder wächst in feuchten Wäldern, an Waldrändern und Gebüschen. Strauch mit im Juni weißen, schwer süß-sommerlich duftenden Blütendolden. Im Herbst trägt er tintenschwarze Beeren. Aus den Blüten und Früchten kann man Tee, Gelee, Saft und Likör machen. Die geraden Äste ergeben leichte und dauerhafte Stiele für Geräte. Die Kelten glaubten, dass unter dem Holunderbusch der Erdgott Puschkaitis lebt - Herr über viele Waldwesen wie Holzmännlein oder Kobolde, die er losschickte, die Geschicke der Menschen nach seinem Willen zu lenken. Frau Holle wohnt auch in einem „Hollerbusch".

23 Roter Holunder

24 Eibe

25 Wildkirsche

26 Küstentanne

27 Lärche

Familie der Kieferngewächse
Höhe: bis 40 Meter
Alter: bis zu 600 Jahre
Lärche mit „ä" ist der Baum, Lerche mit „e" ist der Vogel! Sie ist der einzige Nadelbaum, der über den Winter die Nadeln abwirft. Die hellgrünen, weichen Nadeln, die bis zum Sommer nachdunkeln, werden im Herbst goldgelb. Es gibt die Europäische und Japanische Lärche. Das rötliche Holz ist das härteste und dauerhafteste, sehr harzreich und deshalb widerstandsfähig gegen Wurmfraß und Witterungswechsel. Der Mythos um diesen den Naturgewalten trotzenden Baum ist uralt. Lärchenholz ist z.B. für Terrassendielen, Hütten oder Möbel bestens geeignet. Die kleinen, eiförmigen Zapfen sitzen aufrecht am Ast und verbleiben nach Samenausfall oft noch jahrelang am Baum.

28 Lebensbaum

29 Linde

30 Roßkastanie

Familie der Seifenbaumgewächse
Höhe: bis 25 Meter
Alter: in Mitteleuropa kaum über 200, in Westeuropa bis zu 1.000 Jahre
Wärmeliebender Baum aus dem Süden mit herrlichen weißen oder roten Blütenkerzen. Im Herbst fallen die stacheligen Fruchtbecher und die runden, braun-glänzenden Kastanien kommen zum Vorschein. Sie werden von Dam- und Rotwild gern gefressen. Die schönen Kastanien sind für Kinder immer wieder eine Attraktion und eignen sich zum Basteln. Im Herbst finden sie aufgrund ihrer Schönheit auch den Weg in viele Jackentaschen von Erwachsenen. Als Nutzholz ist die Kastanie nicht geeignet.

31 Roteiche

32 Omorikafichte

33 Sitkafichte

34 Totholz

Totholz ist liegend und stehend sehr wichtig für Pilze und Insekten. Die Höhlen werden von Fledermäusen und vielen Vogelarten genutzt. Es bietet Lebensraum, Kinderstube und Futter für sehr viele Tierarten. An Straßen und Wegen ist Totholz aufgrund der ständigen Bruch- und Umsturzgefahr aber gefährlich.

35 Traubenkirsche

36 Walnuss

Familie der Walnussgewächse
Höhe: bis 20 m
Alter: bis zu 150 Jahre
Charakteristisch für den Walnussbaum ist das gekammerte Mark der Zweige, der würzige Duft der zerriebenen Blätter und die längsrissige Borke. Der Baum liebt sonnige und milde Lagen. Er kam bereits in der Römerzeit ursprünglich aus Südosteuropa/Westasien nach Mitteleuropa und wurde bei uns erst durch Karl den Großen bekannt. Die Walnuss gibt zur Erntezeit im Herbst die Hälfte ihres Gewichtes an fettem Öl. Die Nüsse sind nahrhaft für Mensch und Tier. Als Nutzholz ist der Walnussbaum heute nicht mehr bedeutungsvoll.

37 Robinie

38 Ginko

39 Magnolie

40 Wildapfel

Familie der Rosengewächse
Höhe: bis 10 m
Alter: bis zu 100 Jahre
Unsere heutigen Kulturapfelsorten wurden aus einem Wildapfel aus Asien gezüchtet. Die Früchte des Wildapfels sind so klein, hart und sauer, dass sie nur von Tieren gefressen werden. Früher wurde das Holz wegen seiner Festigkeit u.a. für Zahnräder von Uhren als hölzerne Schraube geschätzt. Den alten Ägyptern und Hebräern waren Äpfel unbekannt, Adam und Eva müssen also von einer anderen Frucht um das Paradies betrogen worden sein. „An apple a day keeps the doctor away" drückt die hohe Wertschätzung des Apfels in der Volksmedizin aus.

41 Ulme

42 Weißtanne

43 Schwarznuß

44 Mehlbeere

Naturgewalt Blitzeinschlag

Einkehrtipps

Cafés

Krusfelder Kaffeestube
ca. 1,9 km von Stallscheune
Krusfeld 1
32694 Dörentrup-Schwelentrup
Telefon 0 52 65 / 63 50
www.krusfelder-kaffeestube.de

Selbstgebackene Kuchen,
idyllische Terrasse,
Donnerstag bis Samstag 14 bis 18 Uhr,
Sonn- und Feiertags
9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Forellenhof Café
ca. 2,1 km von Stallscheune
Duxenberg 9
32694 Dörentrup-Schwelentrup
Telefon 0 52 65 / 94 900
www.forellenhof-lippe.de

Selbstgebackene Kuchen,
Hofcafé,
idyllische Terrasse,
Samstag und Sonntag ab 14 Uhr

Sanderhof Café
ca. 4,6 km von Stallscheune
Sanderhof 1
32694 Dörentrup-Farmbeck
Telefon 0 52 65 / 94 50 80
www.sanderhof.com

Selbstgebackene Kuchen,
Hofcafé, idyllische Terrasse,
Samstag und Sonntag 14 bis 18 Uhr

Gartenwirtschaft

Gutshof Brennerei Begatal
ca. 7 km von Stallscheune
Untere Dorfstraße 3-7
32694 Dörentrup-Humfeld
Telefon 0 52 65 / 9550650
www.gutshof-brennerei-begatal.de

Wunderschönes Ambiente auf idyllischer Terrasse,
zünftige lippische Schmankerl
in Selbstbedienung,
in der warmen Jahreszeit nur bei gutem Wetter
Samstag ab 11Uhr
Mittwoch ab 17 Uhr

Restaurants

Gaststätte Bürgerkeller
ca. 200 m von Stallscheune
Fahrenplatz 19
32694 Dörentrup-Schwelentrup
Telefon 0 52 65 / 88 88

Mittwoch bis Freitag
18.30 bis 23 Uhr
Samstag
17 bis 23 Uhr
und Gruppen nach Absprache

Forellenhof
ca. 2,1 km von Stallscheune
Duxenberg 9
32694 Dörentrup-Schwelentrup
Telefon 0 52 65 / 94 900
www.forellenhof-lippe.de

Idyllische Terrasse
Mittagstisch Sonntag ab 12 Uhr
Gruppen nach Absprache

Hotel Restaurant Zur Burg Sternberg
ca. 800 m von der Burg
Sternberger Straße 37
32699 Extertal-Linderhofe
Telefon 0 52 62 / 94 40
www.hotel-burg-sternberg.de

Montag bis Freitag
ab 18 Uhr warme Küche
Samstag und Sonntag
ab 12 Uhr durchgend warme Küche

Landhaus Begatal
ca. 4,6 km von Stallscheune
Bundesstraße 2
32694 Dörentrup-Farmbeck
Telefon 0 52 65 / 94 640
www.landhaus-begatal.de

Restaurant und Biergarten
ab 15. April:
Montag bis Samstag ab 16 Uhr
Küche ab 17.30 Uhr
Sonntag ab 12 Uhr Küche
ab 8. Oktober:
Montag bis Samstag ab 17 Uhr
Küche ab 17.30 Uhr
Sonntag ab 11.30 Uhr
Küche 11.30 bis 14.00 Uhr
Gruppen nach Absprache

Gaststätte zur Krone
ca. 4,5 km von Stallscheune
Mittelstraße 15
32694 Dörentrup-Wendlinghausen
Telefon 0 52 65 / 203

Montag, Mittwoch bis Freitag
ab 16 Uhr
Samstag ab 12 Uhr
Sonntag ab 10 Uhr

Gaststätte am Schloss
ca. 5 km von Stallscheune
Betzener Straße 7
32694 Dörentrup-Wendlinghausen
Telefon 0 52 65 / 89 68

Dienstag bis Freitag
ab 17 Uhr
Samstag ab 15 Uhr
Sonntag ab 11 und ab 17 Uhr
Gruppen nach Absprache

Humfelder Reiterstuben
ca. 5,5 km von Stallscheune
Bundesstraße 32
32694 Dörentrup-Humfeld
Telefon 0 52 65 / 89 58

Montag, Mittwoch bis Samstag
ab 17 Uhr
Samstag und Sonntag
ab 12 Uhr

Erlebnistipps

NaTourEnergie
erlebnis natur bildung energie

Werden Sie NaTourist!

NaTourEnergie steht für innovativen und nachhaltigen Natur- und Energie-Bildungstourismus. Das Naturerlebnis steht dabei im Vordergrund. Wir möchten Naturwissen und Naturerfahrungen vermitteln.
Der Mensch fühlt sich der Natur nur dann verbunden, wenn er mit ihr vertraut ist. Nur wer sie wertschätzt, wird sie auch schützen.
Ein weiteres Ziel ist es, Elektromobilität erfahr- und erlebbar zu machen.

Unsere NaTourErlebnisführer bieten Rundtouren mit verschiedenen Themenschwerpunkten an. Die Buchung erfolgt über www.natourenergie.de. Hier finden Sie auch alle Detailinformationen zu den Angeboten.

NaTourErlebnisführungen für Kindergärten und Schulen stimmen Sie bitte terminlich mit dem Projektmanagement NaTourEnergie der Lippe Tourismus & Marketing GmbH ab.

Mit dem UmweltbildungsTicket der Umweltstiftung Lippe fahren Kindergarten-Gruppen und Schulklassen bis einschließlich Jahrgang 6 aus Lippe für nur € 19 (Hin- und Rückfahrt) mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Zusätzlich bieten wir Sonderkonditionen für Bustransfers auf www.natourenergie.de unter dem Menüpunkt „Bildung" an.

NaTourErlebnisführung 1 „Erlebnis Erneuerbare Energien"
Wärme aus der Biogasanlage und Strom aus Photovoltaik:
Am Infopunkt Biogas in Wendlinghausen wird ein Einblick möglich.
Hier werden durch einen Fond von 120 Bürgern aus dem Dorf 40 Wohnhäuser, ein Sägewerk, Gewerbebetriebe, das Schloss und Gut Wendlinghausen und das Innovationszentrum in Dörentrup (IZD) vollständig mit Wärme versorgt.

Erleben Sie einen Sortenversuch „Energie aus heimischen Wildpflanzen" als Alternative oder Ergänzung zum Maisanbau. Biogas kann damit einen echten Beitrag für mehr Artenschutz (Bienen, Schmetterlinge, andere Insekten und Wildtiere) leisten.

Am Infopunkt Windenergie auf dem Kleeberg erleben Sie einen Panoramablick auf diverse Windkraftanlagen in der Region. Hier gibt es interessante Informationen und Einblicke zur Windenergie.

Der Infopunkt Deponie Dörentrup gibt Einblick in die Umwandlung von Müll aus der Grünen Tonne in Kompost und Strom im Kompostwerk. Hier wird umweltschonende Energie auf der Deponie für die Region produziert (einmalig im Bundesgebiet).

NaTourErlebnisführung 2 „Dorf der Tiere - Einheit von Dorf Mensch und Tier"
Fernseher, Handy und Computer entfremden den Menschen immer mehr von der Natur. Es ist Zeit für NaTourErlebnisführungen im Dorf der Tiere!
Unter dem Motto Lernen, Entdecken, Staunen öffnen unsere NaTourErlebnisführer die Augen für Sehens- und Wissenswertes am Wegesrand und die Vielfalt von Leben in Wiesen und Wäldern. Von der Rollenden Waldschule, dem NABU Naturlehrpfad, dem BienenErlebnispfad bis hin zum BaumErlebnispfad kann die Natur mit allen Sinnen entdeckt werden.

NaTourErlebnisführung 3 „Erlebnis Elektromobilität"
Hier können verschiedene innovative Fun-Fahrzeuge/Trendsportgeräte auf einem Parcours ausprobiert werden. Zusätzlich gibt es interessante Informationen rund um Elektroautos und einen Energieeinstellplatz. Ein echtes Erlebnis für die junge und junggebliebene Zielgruppe.

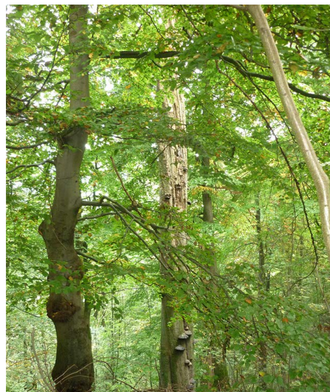
NaTourErlebnisführung 4 „Landwirtschaft im Einklang mit der Natur"
Die NaTourErlebnisführungen gehen auf den Hof Petig mit Schwäbisch-Hällischen Schweinen - der ältesten Schweinerasse Deutschlands - nach Bega, den Hof Meierjohann mit Schweinemast bei Lemgo, die Gutshof Brennerei Begatal mit Obsthof in Humfeld, die Solidarische Landwirtschaft Dalborn und den Bioland Bergwiesenhof Allhoff-Cramer bei Detmold.

Informationen und Buchung über www.natourenergie.de

BaumErlebnispfad

Stille Schönheiten am Wegesrand
im Dorf der Tiere Dörentrup-Schwelentrup

NaTourEnergie
erlebnis natur bildung energie
LANDES VERBAND LIPPE
land des hermann teutoburger wald



Redaktion und Herausgeber:
Lippe Tourismus & Marketing GmbH
Grotenburg 52
32760 Detmold
Fon 0 52 31 / 62 - 1046
j.wisomiersky@kreis-lippe.de
www.land-des-hermann.de
www.natourenergie.de

Lippemarketing
Lippe Tourismus & Marketing GmbH

Dieses Projekt wird durch die Europäische Union und das Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
EUROPÄISCHE UNION Investition in unsere Zukunft Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EFRE.NRW Investitionen in Wachstum und Beschäftigung
NORDRHEINWESTFALEN

NaTourEnergie
erlebnis natur bildung energie

Kindergeburtstage
für kleine und große
NaTourErlebnisforscher

Keine Lust auf Kindergeburtstag zu Hause?
Im Schwimmbad oder im Kino schon gewesen?
Dann feiere deinen Kindergeburtstag mit
„NaTourEnergie".
www.natourenergie.de

Lippemarketing
Lippe Tourismus & Marketing GmbH

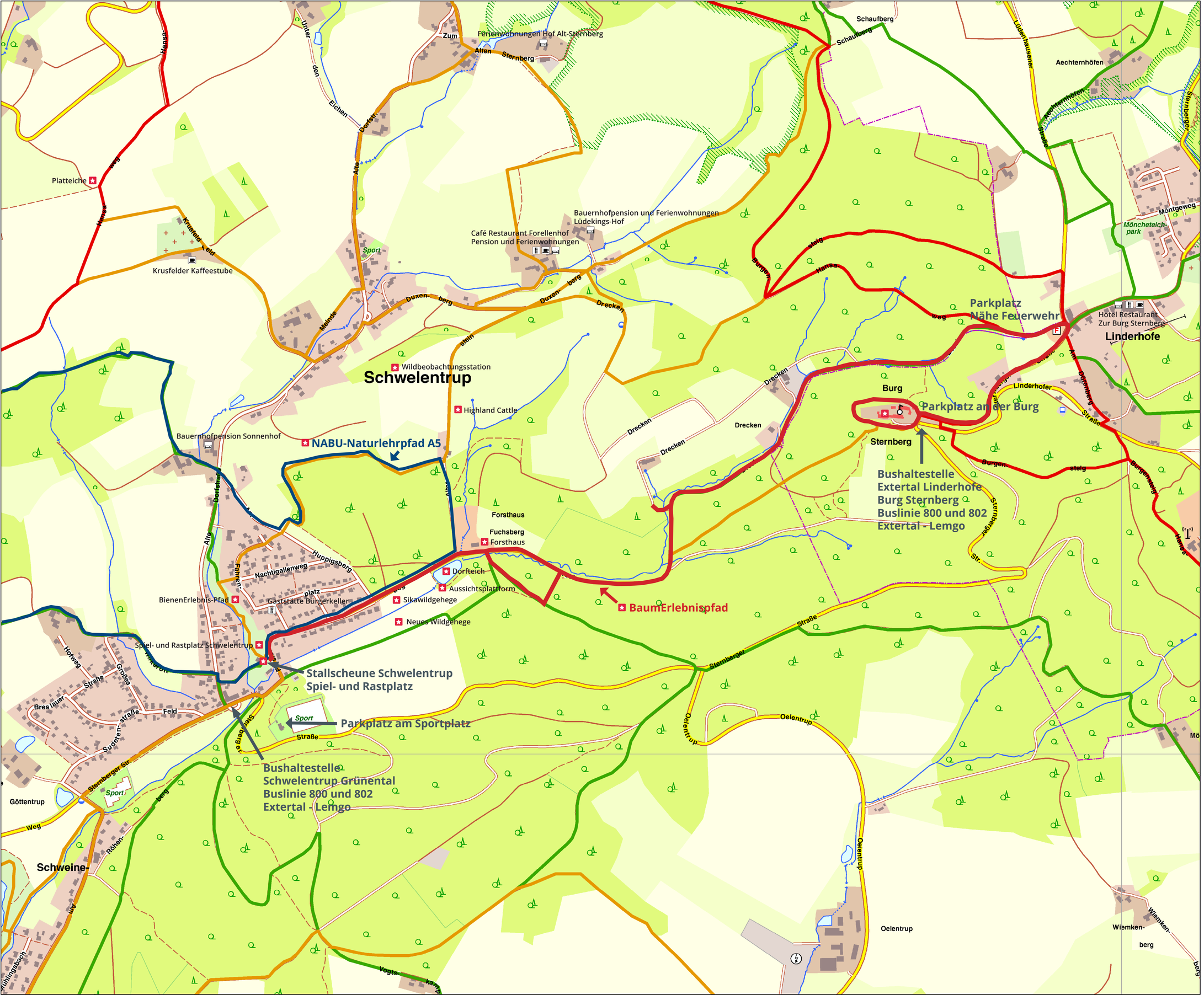
land des hermann
teutoburger wald

NaTourEnergie
erlebnis natur bildung energie

BaumErlebnispfad

stille Schönheiten am Wegesrand
im Dorf der Tiere Dörentrup-Schwelentrup

LANDES VERBAND LIPPE
Lippemarketing
land des hermann teutoburger wald



BaumErlebnispfad

1
BaumErlebnispfad

Legende

- Point of Interest
- Restaurant
- Café
- Pension/Ferienwohnung
- BaumErlebnispfad
- NABU Naturlehrpfad

Quelle:	Geodaten des Kreises Lippe, des Landes NRW
Realisierung:	Fachbereich Geoinformation, Kataster, Immobilienbewertung
gefertigt:	Oktober 2017

0 125 250 500 m

Maßstab: 1 : 5.000

N

© Kreis Lippe 2017

Lippegeoinfo

Dieses Projekt wird durch die Europäische Union und das Land Nordrhein-Westfalen gefördert.